



Die Nachbarschaftshilfe des Bauvereins, die auch den Treff in der Evenburgallee betreibt, hat ihre Krise vorerst überstanden.

BILD: ORTGIES

Vorstand geht, Verein bleibt bestehen

SOZIALES Nachbarschaftshilfe des Bauvereins Leer startet mit neuer Spitze in die nächsten Jahre

Der Weiterbestand der Nachbarschaftshilfe des Bauvereins in Leer sei im vergangenen Jahr ernsthaft in Gefahr gewesen, sagt der scheidende Vorsitzende. Nach Unstimmigkeiten in der Vergangenheit begegnen sich alte und neue Spitze jetzt mit Respekt.

VON KATJA MIELCAREK

LEER - „Die vergangenen drei Jahre waren sehr anstrengend“, sagte Fritz Zitterich, der scheidende Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe des Bauvereins Leer, der OZ am Rande der Mitgliederversammlung am Montag. Gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Erika Niemeyer und der Schriftführerin Sigrid Furch gab er an diesem Tag sein Amt auf.

Der dreiköpfige Vorstand der Nachbarschaftshilfe wollte schon vor einem guten Jahr die Brocken hinwerfen, damals im Streit. Es gab persönliche Animositäten, die Kommunikation zwischen Nachbarschaftshilfe und Bauverein war, gelinde ge-



Versöhnlicher Übergang: Sigrid Furch (von links), Heinz Feldmann, Fritz Zitterich, Erika Niemeyer, Thomas Exner und Jochen Kruse

BILD: MIELCAREK

sagt, gestört. Zudem hatte es Differenzen darüber gegeben, wie die Kosten für Miete, Personal und Investitionen zwischen beiden Institutionen abgerechnet werden sollen.

Zitterich deutete am Montag die Querelen nur an. So sei von Seiten des Bauvereins plötzlich die Einrichtung einer Krabbelgruppe bei der Nachbarschaftshilfe ins Spiel gebracht worden, ohne zuvor mit dem Vorstand der Nachbarschaftshilfe zu sprechen. „Wenn man das getan hätte, hätten wir gesagt, dass das schon aufgrund der Satzung gar nicht möglich ist“, sagte Zitterich der OZ. Die Nachbarschaftshilfe habe nämlich

das Ziel, Senioren möglichst lange zu ermöglichen, selbstständig zu wohnen.

Dem Aufsichtsrat des Bauvereins unter dem Vorsitz von Heinz Feldmann gelang es, Bauverein und Nachbarschaftshilfe an einen Tisch zu holen. Zitterich und seine beiden Mitstreiterinnen sagten zu, so lange an Bord zu bleiben, bis man auch für die Kostenfragen eine gemeinsame Lösung gefunden habe. Innerhalb von 13 Monaten gab es 26 Sitzungen. Gearbeitet wurde offensichtlich noch bis zum letzten Moment. Der entsprechende Vertrag sei erst kurz vor der Mitgliederversammlung am Montag unterschrieben worden, sag-

te Zitterich. In Zukunft werde es so sein, dass die Nachbarschaftshilfe ihr Personal, die Miete und auch Investitionen selber zahlt, am Jahresende vom Bauverein aber eine Spende in Höhe der ausgelegten Kosten bekommt – gegen eine Spendenquittung, erklärte Zitterich. Dieser Vertrag laufe mindestens fünf Jahre lang.

Mit Thomas Exner, dem Vorstand des Bauvereins wurde der Nachfolger für Zitterich ohne Gegenstimme gewählt. Das gilt auch für dessen Stellvertreterin Kerstin Pauw und Schriftführerin Christina Stoye-Grunau.

Dass er nach der Einigung doch noch Vorsitzender der

Nachbarschaftshilfe bleiben könnte, sei nie ein Thema gewesen, betonte Zitterich im Gespräch mit der OZ. „Wenn es eine Zeit lang so schwierig gewesen ist, dann löst man sich von dem Projekt.“ Er werde aber Mitglied im Nachbarschaftsverein bleiben.

Er bedankte sich beim Aufsichtsrat des Bauvereins in Person von Heinz Feldmann und bei Thomas Exner und Jochen Kruse vom Bauvereins-Vorstand für die konstruktiven Gespräche. Die wiederum lobten Zitterich für dessen Engagement und Weitsicht. Er werde den Verein im Sinne Zitterichs weiterführen, versicherte Exner.